

NEWSLETTER WÜRTTEMBERG 02/2019

Verkündungsorgan des Schachverbands Württemberg e.V.

Verantwortlich im Sinne des Presserechts ist der Präsident: Armin Winkler, Teckstr. 8, 70806 Kornwestheim Tel: 07154-156418, E-Mail: armin.winkler(ät)svw.info

Im Internet: www.svw.info/ http://schachzeitung.svw.info

Geschäftsstelle: Gerd-Michael Scholz, Panoramastr. 4, 89604 Allmendingen Tel: 07391-756199, Fax: 032223744221, E-Mail: geschaeftsstelle(ät)svw.info

Redaktion: Claus Seyfried, Birkenhofstr. 19, 70599 Stuttgart

E-Mail-Einsendungen: schachzeitung(ät)svw.info

Telefon: 0172 - 9334368



Erscheinungstag: 01.02.2019

Auszug zur Deutschen Jugend-Vereinsmeisterschaft 2018



Phil Afonso, Malte Kluge, Nils Afonso und Danny Yi (SF 59 Kornwestheim) auf dem Weg zum Titel als Deutscher Vereinsmeister U14





Kornwestheimer Nachwuchs wird Deutscher Meister

Schachfreunde siegreich bei den Deutschen Vereins-Mannschaftsmeisterschaften U14

01.01.2019 von Julian Maisch. Traditionell finden zum Jahresende die Schach-Meisterschaften der besten deutschen Jugend-Vereins-Mannschaften statt. in der Besetzung Danny Yi, Nils Afonso, Malte Kluge und Phil Afonso traten die Schachfreunde 59 Kornwestheim mit einem Team in der Altersklasse U14 an. Mit 11:3 Punkten belegte diese Mannschaft Platz 1 und ist Deutscher Meister 2018 punktgleich vor dem SV Empor Berlin. Die Bronzemedaille ging an die Karlsruher SF.



Das erfolgreiche U14-Team der Schachfreunde (von links): Trainer Julian Maisch, Phil Afonso, Danny Yi, Nils Afonso und Malte Kluge.

Zum Auftakt ging es gegen die SG Porz (NRW). An allen Brettern nahmen die Partien einen guten Verlauf. Phil Afonso lehnte ein Remisangebot seines Gegenübers ab und konnte wenig später die 1:0 Führung erspielen. Malte Kluge gelang das 2:0, wobei Porz kurz darauf den Anschluss schaffte, da sich Nils Afonso geschlagen geben musste. Die entscheidende Partie am ersten Brett endete nach fünf Stunden als letzte Partie im Spielsaal. Danny Yi gelang der Sieg und somit ein 3:1 der Mannnschaft. Nach einer kurzen Mittagspause musste die Mannschaft bereits an die Bretter zurück. Der FC Ergolding (BAY) war der Gegner. Phil Afonso und Malte Kluge vereinbarten beide ein Remis mit ihrem Gegner. An Brett 1 nutzte Danny Yi seine Chance und erspielte das 2:1. In der verbleibenden Partie sah sich Nils Afonso starkem Druck seines Gegners ausgesetzt. Doch er verteidigte sich zäh und erneut nach nahezu fünf Stunden, musste der Gegenspieler aus Bayern ins Remis einwilligen und Kornwestheim gewann die zweite Runde 2,5:1,5.

Tag zwei begann mit der Begegnung mit dem Hamburger SK, der Nummer 1 der Setzliste. Hier wurde Phil Afonso in der Eröffnung überrascht und die Mannschaft musste das 0:1 hinnehmen. Seinem Bruder Nils gelang allerdings der Ausgleich, nachdem der Hamburger zu unvorsichtig die Figuren tauschte. Ein Unentschieden von Malte Kluge hielt den Mannschaftskampf weiter im Gleichgewicht und die Entscheidung musste am Spitzenbrett fallen. Dort hatte Danny Yi einen Bauern eingebüßt. Trotzdem kämpfte er noch um den halben Punkt. Das Hamburger Spitzenbrett machte allerdings keinen Fehler und so musste sich Kornwestheim zum ersten Mal geschlagen geben - 1,5:2,5. Unbeeindruckt von der Niederlage startete der Kornwestheimer Nachwuchs in die Nachmittagsrunde gegen den SV Mattnetz Berlin. In einer vorbereiteten Variante, konnte Nils Afonso seine Partie recht schnell gewinnen. Als Danny Yi das Remis vereinbarte, sah es bei Phil Afonso bereits sehr vielsprechend aus. In einer druckvoll gespielten Partie, konnte er wenig später den gegenerischen König nach einer schönen Kombination Matt setzen. Damit war der Sieg der Mannschaft bereits gesichert. Am längsten spielte Malte Kluge, der sich gegen die drohende Niederlage wehrte, diese schließlich aber doch akzeptieren musste - 2,5:1,5.

In Runde 5 hieß der Gegner SV Empor Berlin. Sowohl Malte Kluge, als auch Phil Afonso büßten bereits nach wenigen Zügen einen Bauern ein. Damit stand der Verlauf unter schlechten Vorzeichen. Phil Afonso konnte sich von diesem Rückschlag nicht mehr erholen und





musste sich geschlagen geben. Am Spitzenbrett erspielte Danny Yi erneut ein Unentschieden. An Brett 2 war es Nils Afonso gelungen die Figuren seines Berliner Kontrahenten bis zur Bewegungsunfähigkeit einzuschränken. Dieser hatte dadurch dem gewinnbringenden Königsmarsch wenig entgegenzusetzen. Damit stand es 1,5:1,5 und Malte Kluge Malte hatte immernoch mit dem Nachteil des verlorernen Bauern zu kämpfen. Dem Berliner Spieler gelang es auch den Vorteil noch weiter auszubauen und die Bauern marschierten schier unaufhaltsam nach vorne. Nach über fünf Stunden Spielzeit stand die Entscheidung kurz bevor, doch der Berliner übersah einen letzten Fallstrick und der Kornwestheimer nutzte diese Chance und die Partie endete doch Remis, womit ein 2:2 Unentschieden gesichert wurde.

Nach diesem dramatischen Schlusspunkt war kaum Zeit Durchzuatmen. Runde 6 hielt die Schachzwerge Magdeburg bereit. Gegen die bis dahin ungeschlagenen Gastgeber gingen die vier jungen Kornwestheimer konzentriert ans Werk. Zwar geriet Phil Afonso unter Druck. Seinen Gegenangriff konterte seine Gegnerin geschickt und so hieß es 0:1. Doch die anderen Partien entwickelten sich sehr gut. An allen drei Brettern häuften sich die Vorteile auf der Seite der Schachfreunde an und es gelang tatsächlich alle verbleibenden Partien zu gewinnen. Mit diesem wichtigen 3:1 spielte sich die Mannschaft vor der Schlussrunde mit neun Punkten an die Tabellenspitze. Dort ging es allerdings sehr eng zu. So hatten drei weitere Mannschaften - Hamburg, Empor Berlin und Ergolding - ebenfalls alle neun Punkte. Die Feinwertung sah Kornwestheim zu diesem Zeitpunkt auf Rang 2 hinter Hamburg. Auf den weiteren Plätzen folgten Magdeburg und Karlsruhe (je 8) und Mattnetz Berlin, Gera und Erfurt (je 7). Damit war Spannung vorprogrammiert.

Für Kornwestheim ging es in der abschließenden Runde gegen den ESV Gera, während am Nachbartisch Hamburg auf Karlsruhe traf. Außerdem kreuzten Empor Berlin und Ergolding die Klingen. Aufgrund der engen Tabellensituation war ein eigener Mannschaftssieg Pflicht, um einen Treppchenplatz zu belegen. Die Kornwestheimer Partien entwickelten sich allesamt von Beginn an in eine gute Richtung. Als Danny Yi etwas in Schwierigkeiten geriet, forcierte er das Remis. Fast zeitgleich vereinbarte auch Malte Kluge ein Unentschieden. Beides im Hinblick auf die vorteilhafte Stellung, die sich erneut Nils Afonso erspielt hatte. Seine Chance ließ er sich auch nicht mehr nehmen und es stand 2:1 für das Team der Schachfreunde. In der verbleibenden Partie bot Phil Afonso Remis, was sein Gegner wegen des Spielstands aber natürlich ablehnte und stattdessen durch ein Opfer Gewinnversuche startete. Der Kornwestheimer Jugendliche behielt trotzdem die Nerven und als fast alle Spielfiguren vom Brett abgetauscht waren, war es amtlich: Remis und damit gelang auch ein Mannschaftssieg in der Schlussrunde. In den anderen Begegnungen verlor Hamburg gegen Karlsruhe und Berlin schlug Ergolding, jeweils auch denkbar knapp mit 2,5:1,5. Diese Ergebnisse bedeuteten den ersten Platz für Kornwestheim und damit den Titel "Deutscher Vereins-Mannschaftsmeister U14" punktgleich vor Empor Berlin. Den dritten Platz sicherte sich mit einem Punkt Abstand Karlsruhe, die sich mit ihrem Abschlusssieg noch nach vorne schoben. Bei einer geschlossenen Mannschaftsleistung sicherte sich Nils Afonso zudem die Auszeichnung für die beste Leistung an Brett 2 (5,5 von 7 Punkten).

Ein großartiger Erfolg für den Nachwuchs der Schachfreunde!



Im Vordergrund Nils Afonso.

Copyright: Mateja fotografie







Nils Afonso (links) und Malte Kluge warten auf den Zug ihrer Gegner.

Die Kornwestheimer Zeitung würdigte diesen tollen Erfolg der Jugendlichen der SF 59 Kornwestheim am 05.01.2019 auf zwei Seiten:

Kornwestheim & Kreis Ludwigsburg



Schach-Könige

Das U14-Quartett der Schachfreunde Kornwestheim hat in Magdeburg bei den deutschen Vereins-Mannschaftsmeisterschaften den Titel gewonnen. Seite VI

Samstag, 5. Januar 2019





Jugendliche Schach-Könige aus Kornwestheim

Schach Das U14-Quartett der SF 59 kürt sich in Magdeburg zum Deutschen Vereins-Mannschaftsmeister.

er Pokal geht nach Kornwestheim! In der Besetzung Danny Yi, Nils Afonso, Malte Kluge und Phil Afonso hat sich das Team der Schachfreunde 59 Kornwestheim die Deutsche Vereins-Mannschaftmeisterschaft in der Altersklasse U14 gesichert. Mit 11:3 Zählern belegte das Quartett in Magdeburg Platz 1, punktgleich vor dem SV Empor Berlin. Bronze ging an die Karlsruher SF. Die Chronologie der Ereignisse in der Landeshauptstadt Sachen-Anhalts bietet Spannung pur:

Runde 1: Der Start gelingt

Zum Auftakt ging es gegen die SG Porz (Nordrhein-Westfalen). An allen Brettern nahmen die Partien einen guten Verlauf. Phil Afonso lehnte ein Remisangebot seines Gegenüber ab und holte wenig später die 1:0-Führung. Malte Kluge gelang das 2:0, wobei Porz kurz darauf den Anschluss schaffte, da sich Nils Afonso geschlagen geben musste. Die entscheidende Partie am ersten Brett endete nach fünf Stunden als letztes Match im gesamten Spielsaal. Danny Yi gelang der Sieg, somit stand der 3:1-Auftaktsieg der Schachfreunde fest.

Runde 2: Marathonspieler Danny Yi Nach einer kurzen Mittagspause musste



Machen sich Notizen für den Sieg: (von links) die Kornwestheimer Phil Afonso, Malte Kluge, Nils Afonso und Danny Yi





































Unsere U20-Mädchen sind Deutscher (Rekord-) Meister

Das Damen-Quartett des SV Wolfbusch wurde in Osnabrück Deutscher Vereins-Mannschaftsmeisterschaft U20W

03.01.2019 von Alexander Häcker. Seit rund 20 Jahren sind wir in verschiedenen Altersklassen regelmäßig bei den Deutschen Vereinsmeisterschaften (DVM) vertreten, die traditionell zwischen Weihnachten und Silvester ausgespielt werden; besonders erfolgreich waren dabei in den letzten rund 10 Jahren unsere Mädels in der U20. Nach Meistertiteln 2007 und 2009 bis 2011 trat zuletzt 2015 die nächste "Generation" an mit dem Ziel, einige Jahre zusammenspielen zu können (was altersbedingt just bis 2018 möglich gewesen wäre). Dazu kam es anschließend aber leider nicht, sodass wir durch unseren Neuzugang Zhuoling Li - die schon in der 2. Frauen-Bundesliga für Furore sorgte - erst in diesem Jahr wieder eine (sogar sehr schlagkräftige) Mannschaft an den Start bringen konnten. Unterstützt wurden wir wie bei unserem letzten Titel wieder von Dirk Maxion.

Wie diesmal besetzten schon 2015 Jacqueline Kobald und Anna Liu die Bretter 3 und 4 hinter Zhuoling und Sabrina Ley, die als Gastspielerin vom SV Turm Lahnstein (RLP) in der zweiten Saison für uns antritt. Austragungsort der DVM U20w war wie in den letzten Jahren regelmäßig Osnabrück und brachte daher angenehme Erinnerungen an 2011 und 2015 mit sich. Ziel unseres inzwischen recht erfahrenen Teams war ein Treppchenplatz. Etwas überraschend waren wir sogar an Rang 1 gesetzt, nominell allerdings nahezu gleichauf mit der SG Solingen (NRW) und TuRa Harksheide Norderstedt (Schleswig-Holstein), letztere Deutsche Meister von 2015. Auch dahinter folgte ein recht dichtes Feld, sodass die Konkurrenz bis in die zweite Hälfte der 12 Teams hinein unbedingt ernst zu nehmen war.

Das galt ohne Zweifel auch schon für die 1. Runde gegen Muldental Wilkau-Haßlau (Sachsen), wo wir zwar an den beiden hinteren Brettern deutlich favorisiert waren. Vorne saßen uns aber zwei starke und sehr erfahrene Gegnerinnen gegenüber. Dass die Sache am Ende mit 4:0 trotzdem sehr deutlich wurde, lag daher an der durchweg sehr konzentrierten und entschlossenen Leistung unseres Quartetts. Dass es die Favoriten keineswegs leicht haben würden, zeigte die knappe Niederlage von Harksheide gegen den SC Bavaria Regensburg.

Deutlich knapper wurde es schon in Runde 2 gegen den Düsseldorfer SK. Hier stand Zhuoling zwar mit Mehrbauer schon früh klar besser, an allen anderen Brettern sprangen aber keinerlei Vorteile heraus. Im Vertrauen auf unsere Spitzenspielerin wurde letztlich überall Remis vereinbart. Das Vertrauen war glücklicherweise berechtigt, denn obwohl es sich bei dem Mehr- um einen Doppelbauern im reinen Damenendspiel handelte, verwertete Zhuoling diesen Vorteil letztlich routiniert zum 2,5:1,5-Erfolg. Derweil ließ Solingen als zweiter Topfavorit mit einem 1:3 gegen den SC Borussia Lichtenberg aus Berlin ebenfalls schon Punkte liegen.

Eine interessante Paarung erwartete uns am nächsten Morgen in Runde 3 gegen den (späteren Deutschen Vizemeister) SV Lingen (Niedersachsen). Deren zweites Brett Madita Mönster lag am ersten Tag krank im Hotelzimmer, was ihre Kolleginnen aber nicht daran hinderte, zweimal 3:1 zu gewinnen. Davon gewarnt mussten wir uns jetzt sogar mit vier Lingenerinnen herumschlagen... Die Begegnung war dann auch hart umkämpft und schwankte an einigen Brettern. Anna verlor in der Eröffnung unnötig einen Bauern und bekam dafür nur diffuse Angriffsaussichten. Jacky versäumte einen Bauerngewinn und stellte später selbst Bauern und Partie ein, als sie eine Variante nicht weit genug berechnete. Zhuoling gewann zwar eine Qualität, musste dafür aber eine geschwächte Königsstellung und gegnerische Angriffschancen in Kauf nehmen.

Die entscheidende Wendung ergab sich, als Anna doch einen siegbringenden Königsangriff starten konnte. Zhuolings Gegnerin setzte nicht energisch genug fort, sodass Zhuoling die Initiative übernehmen und abschließen konnte. Nach dieser 2:1-Führung konnte Sabrina nach starker Partie und (schwer zu verwertendem) Mehrbauern Remis machen.

Stark gewarnt waren wir direkt anschließend in Runde 4 gegen Lichtenberg, die auch Harksheide einen Punkt abgenommen hatten. Der Verlauf war aber einigermaßen nervenschonend. Zhuoling gewann relativ glatt gegen die sonst sehr starke Paula Wiesner. Sabrina krönte ihre Partie mit einem kleinen Opferangriff. Anna widerlegte ein Figurenopfer ihrer Gegnerin im Endspiel. Nur Jacky haderte mit sich, weil sie mit 1-2 Mehrbauern versehentlich eine Stellungswiederholung zuließ. Das war angesichts des 3,5:0,5 aber zu verschmerzen.

Die vorentscheidenden Begegnungen ergaben sich am nächsten Tag, nachdem wir (8:0) nun mit weißer Weste bereits Vorsprung vor Solingen (6:2) und Harksheide (5:3) hatten. Vor allem gegen Solingen wurde es in der 5. Runde eine Zitterpartie mit offenem Ausgang. Jacky verhaspelte sich in der Eröffnung und hatte Glück, dass die Gegnerin den falschen Widerlegungsversuch wählte. Anna spielte zunächst stark und stand überlegen, rückte dann aber ihre Bauern zu unvorsichtig vor und landete mit einem weniger im Endspiel. Ähnlich lief es bei Sabrina, die unnötig riskant lang rochierte und dadurch Gegenchancen einräumte. Zhuoling spielte wie immer souverän, hatte aber zunächst nichts Greifbares. Als sich bei Sabrina und Anna Niederlagen abzeichneten, stellte Zhuolings Gegnerin allerdings einen Bauern ein, woraufhin auch ihre Stellung ziemlich schnell zusammenbrach. Beim Stand von 1:2 konnte Jacky das Unentschieden retten, indem sie eine - nach der Eröffnung - starke Partie spielte und schließlich mit drei Leichtfiguren für einen Turm das Endspiel sauber verwertete.

Damit konnten wir immerhin den 2-Punkte-Vorsprung auf Solingen und Harksheide halten, wobei es nachmittags in Runde 6 gegen letztere ging. Psychologisch war für uns möglicherweise von Vorteil, dass wir selbst bei einer knappen Niederlage wohl nach Wertung in Führung geblieben wären und dann die vermeintlich stärksten Gegner schon hinter uns gehabt hätten. Allerdings erwischten wir einen denkbar schlechten Auftakt, denn Sabrina stellte früh eine Figur ein. Davon nicht genug, wickelte Jacky aus guter Stellung unnötig kompliziert und unklar ab. Zhuoling stand zwar gut, aber es war lange nicht zu sehen, wie die solide gegnerische Stellung zu knacken sein soll. Anna stand zunächst optisch angenehmer, fand aber keinen guten Plan. Trotzdem musste sie wegen des Gesamtstandes das gegnerische Remisgebot ablehnen.





Nach und nach setzte sich allerdings die wohl etwas größere Routine unserer Mädels durch. Jacky wusste mit der merkwürdigen Stellung mehr anzufangen als ihre Gegnerin und konnte schließlich eindringen und entscheidendes Material gewinnen. Zhuoling spielte abermals unglaublich präzise und weitsichtig und krönte ihren Königsangriff mit einem Damenopfer. Anna gab einen Bauern für Gegenspiel und konnte nach spektakulärer Königsjagd ebenfalls mattsetzen.

Da Solingen zeitgleich gegen Lingen verlor, lagen wir nach diesem 3:1-Erfolg bereits uneinholbar in Führung und waren eine Runde vor Schluss Deutscher Meister! Nach der lustigen Idee des Veranstalters, am letzten Abend eine **Pressekonferenz** der drei führenden Vereine abzuhalten, ging es anschließend aber natürlich wie üblich zur Vorbereitung. Die 7. Runde gegen SC Bavaria Regensburg endete mit 3,5:0,5 leider unnötig dramatisch. Anna war nach zwischenzeitlicher Gewinnstellung mit ihrem Remis zu Recht unzufrieden. Tragisch lief es bei Sabrina, die ihr Springerendspiel überzogen hatte und mit zwei Minusbauern da stand. Kurz bevor sie auf dreimalige Stellungswiederholung reklamieren konnte, ließ jedoch ihre Gegnerin die Zeit fallen - ein unnötiger Sieg zum Abschluss, den vor allem Sabrina so nicht haben wollte.

Danach war die Freude aber natürlich groß, schließlich ist es für alle vier der erste Deutsche Meistertitel. Entscheidenden Anteil daran hat vor allem Zhuoling mit sagenhaften 7 aus 7 am Spitzenbrett und durchweg sehr inhaltsreichen und teils hochklassigen Partien. Für sie war es leider altersbedingt die letzte U20-Meisterschaft. Aber auch die anderen drei zeigten durchweg konzentrierte Leistungen und glichen einzelne Schwächephasen gegenseitig aus. Mit unserem fünften Titel bei der 1991 eingeführten DVM U20w sind wir nun sogar alleiniger Rekordmeister vor den SF Brackel aus Dortmund (4 Titel, 1999-2002) und dem SC Leipzig-Gohlis (3 Titel, 1994, 2005, 2006) und dem USV Halle (3 Titel, 1992, 1993, 1995).

Ergebnisse, Partien und weitere Infos gibt es auf den **Turnierseiten der Deutschen Schachjugend** und des Ausrichters **Hagener SV**. Ergebnisse mit dem Bild unseres Teams gibt es auch auf der Übersicht des Deutschen Schachbundes sowie auf der Titelseite des **Newsletter Württemberg** - Jacky landete dort schon zum zweiten Mal in Folge, zuvor als WM-Teilnehmerin bzw. **Nebensitzerin** der Weltmeisterin...











v.l.n.r.: Sijia Anna Liu, Jacqueline Kobald, Alexander Häcker, Zhuoling Li, Sabrina Ley.





SC Ostfildern bei der Deutschen U12-Mannschaftsmeisterschaft Der SC Ostfildern belegt einen hervorragenden 8. Platz!

06.01.2019 von Armin Jaeschke. Nach den beiden erfolgreichen Qualifikationen in Schwäbisch Gmünd und Ortenberg, stand die Deutsche Meisterschaft in Magdeburg an. Gespielt wurde zwischen Weihnachten und Sylvester im Maritim Hotel. Die Spielbedingungen und die Turnierorganisation waren hervorragend.



Gespielt wurde nach Schweizer System in 7 Runden mit Bedenkzeit pro Spieler und Partie von 90 Minuten für 40 Züge + 30 Minuten für den Rest der Partie (30 Sekunden Zeitbonus pro Zug).

Unsere junge Mannschaft bestand aus:

Brett 1: Oliver Schwartz Brett 2: Ivan Chugunov Brett 3: Romeo Walter Brett 4: Leon Zimanovic Ersatz: Valeria Chugunova

Wir hatten einen DWZ-Schnitt von 1337. Damit waren wir auf Platz 13 der 20 Mannschaften gesetzt.

Links unsere Spieler in Erwartung des ersten Spiels gegen SC Turm Lüneburg.

Zum Turnierverlauf:

Runde 1: SC Turm Lüneburg, 1:3 Niederlage

Der SC Turm Lüneburg (Setzplatz 3) war gleich ein schwerer Brocken. Nach großem Kampf gab es die erwartete Niederlage.

Runde 2: SK Bebenhausen, 3:1 Sieg

Die SK Bebenhausen ist eine Mannschaft, gegen die wir in der Vergangenheit schlecht ausgesehen haben. Diesmal war unsere Mannschaft im württembergischen Duell hochmotiviert.

Runde 3: SC Vaterstetten, 1:3 Niederlage

Gegen die Mannschaft aus der Münchner Vorstadt gab es eine unglückliche Niederlage. Die Stimmung war trotzdem gut und wir wollten in der nächsten Runde voll angreifen.

Runde 4: Düsseldorfer SV, 2,5:1,5 Sieg

Nach hartem Kampf konnten wir einen verdienten Sieg einfahren. Mit 4:4 Punkten standen wir im Mittelfeld der Konkurrenz.

Runde 5: SF Neuberg, 2,5:1,5 Sieg

Gegen die Hessen war wieder ein harter Kampf angesagt. Mehrfach schwankte das Match hin und her. Am Ende waren wir die glücklichere Mannschaft. Mit 6:4 Punkten wartete ein schwerer Gegner auf uns.

Runde 6: SF Brackel, 1,5:2,5 Niederlage

Der bekannte Dortmunder Schachverein war der erwartet starke Gegner. Es gab eine hartumkämpfte Niederlage.

Runde 7: DJK Aufwärts St. Josef Aachen, 2,5:1,5 Sieg

Hier waren wir wieder Außenseiter. Die Mannschaft wuchs über sich hinaus und erreichte einen tollen Sieg.

Mit 8:6 Mannschaftspunkten erreichte unsere Mannschaft den 8. Platz. Gewonnen hat der Turnierfavorit vom Hamburger SK (DWZ-Schnitt 1795).







Die komplette Delegation aus Ostfildern.

Mit unserer Mannschaft mitgereist waren Eltern, Geschwister und Betreuer. Wir hatten unvergessliche Tage in Magdeburg und möchten allen danken, die uns unterstützt haben.

Armin Jaeschke.

Anmerkung der Redaktion: Soweit Armin Jaeschke mit seinem Kurzbericht. Doch auf der Vereinsseite des SC Ostfildern findet man sehr ausführliche Schilderungen. Frage: Wollen wir diese unseren Lesern vorenthalten? Wohl eher nein, oder? Schon alleine aus Respekt vor der Leistung von Ostfilderns Pressewart. Hier folgt also die ganze ausführliche Geschichte.

Ostfilderns DVM "Debüt"

Deutsche Vereins-Mannschaftsmeisterschaften 2018

26.12.2018 von Christian Göppinger. Für viele motivierte Kinder und Jugendliche stellt eine Teilnahme an den Meisterschaften auf Deutscher Ebene ein Höhepunkt ihrer jungen "Schachlaufbahn" dar, zumal die Konkurrenz in vorhergehenden Qualifikationsturnieren meist breit aufgestellt und stark besetzt ist. Die erfolgreiche Qualifikation für diesjährigen DVM war daher umso erfreulicher für uns, da wir sehr stark auf ehrenamtliches Engagement und eine enge vereinsinterne Zusammenarbeit unserer Mitglieder angewiesen sind zumal wir im Gegensatz zu vielen anderen Teilnehmern keinen Zugriff auf ausgedehnte finanzielle Mittel und dazugehörige Förderangebote haben oder auf eine breiten Masse an Titelträgern im Verein bauen können.

Daher gilt an dieser Stelle bereits ein großer Dank all unseren Trainern, Betreuern und Eltern der Vereinsjugend, ohne deren Engagement all das nicht möglich gewesen wäre. Ebenso möchten wir ausdrücklich unseren Dank der Bürgerstiftung Ostfildern aussprechen, die unsere Jugendspieler und Familien durch ihre großzügige Unterstützung bei ihrer ersten Teilnahme an den DVM maßgeblich entlastet, sodass der Fokus voll und ganz auf den anstehenden Partien liegen kann. Nicht vergessen werden sollte zudem Heiko Krämers Engagement, welcher durch seine gewissenhafte Organisation noch kurz vor Weihnachten unsere Spieler mit neu gestalteten, individualisierten Shirts und Pullovern versorgte, die sicher maßgeblich den Teamgeist stärken und unsere Spieler auch bei winterlichen Verhältnissen oder in der Hitze des geistigen Gefechts auf optimaler "Betriebstemperatur" halten werden.

Nun jedoch zurück zum eigentlichen Turnier und dessen Rahmenbedingungen. Gespielt wird wie üblich nach Schweizer System in 7 Runden mit Bedenkzeit pro Spieler und Partie von 90 Minuten für 40 Züge (30 Sekunden Zeitbonus pro Zug), 30 Minuten für den Rest der Partie (30 Sekunden Zeitbonus pro Zug) und sowohl DWZ als auch ELO-Auswertung. Die diesjährige DVM wird vom 26. Dezember





bis zum 30. Dezember erneut in den Altersklassen U20, U16, U14, U12 und U10 ausgetragen. Sowohl in der U20, als auch der U14 werden zudem eigenständige Mädchenturniere stattfinden. Auch räumlich sind die Klassen in Deutschland ausgestreut. Die U20 Teams spielen in Osnabrück, die U16 in Aurich, die U14 in Magdeburg, die U14w in Neumünster und sowohl die U12, als auch die U10 in Magdeburg im Hotel Maritim Magdeburg. Mit insgesamt 169 Teams ein leichter Rückgang der Teilnahme im Vergleich zum Vorjahr (180), was sich jedoch für unsere 4er-Mannschaft in der U12 nicht bemerkbar machen wird, da in diesem Jahr in der U12 anstelle der 18 Teams des Vorjahres nun sogar 20 Teams aus ganz Deutschland ins Rennen gehen.

Das Feld ist breit gestreut, sowohl regional als auch was die Spielstärke betrifft. Vom Setzlistenanführer, einem der bekannten deutschen "Schachgiganten" Hamburger SK mit einer Durchschnitts DWZ von 1795 (was für eine U12 Mannschaft erstaunlich hoch ist) bis hin zum DJK Arminia Eilendorf mit einer Durchschnittswertung von 1169 liegen auf dem Papier Welten, wobei Wertungszahlen vor allem für Kinder und Jugendspieler häufig nicht allzu repräsentativ sind, da die Leistungen häufig stark schwanken und die eigentliche Stärke oftmals bereits weit über der Zahl liegt. Unser Team steht mit 1339 auf Platz 13 des Feldes, dicht an den bekannten Gesichtern der Karlsruher SF (1386) aus den Qualifikationskämpfen und noch deutlich vor den lokal bekannten Kontrahenten des SK Bebenhausen, welche mit einem Schnitt von 1243 bei ihrer bereits dritten Teilnahme an den DVM in der U12 an den Start gehen. Die DWZ-Giganten des Turniers mit über 1900 Punkten sitzen jeweils an den Spitzenbrettern des VSG 1880 Offenbach, SC Turm Lüneburg und Hamburger SK.

Die erste Runde wird am 27. Dezember von 9 Uhr bis um 14 Uhr ausgetragen, nach der Losung bekommt es unsere Truppe hier mit dem SC Turm Lüneburg zu tun, welche mit einem DWZ-Schnitt von 1626 und beachtlichen 1972 DWZ an Brett 1 klar als Favoriten anzusehen sind. Nach einer kurzen Verschnaufpause um 15 Uhr geht es dann bereits mit Runde zwei bis zum Abend um 20 Uhr hin weiter. Dieses Doppelrundensystem verlangt den Spielern auch am 28. und 29. Dezember einiges an Kraft und Durchhaltevermögen ab, während am Schlusstag, dem 30. Dezember, die letzte Runde um 8.30 Uhr startet.

Im Jugendschach sind Überraschungen und Kämpfe David gegen Goliath keine Seltenheit. Wir blicken gespannt in die Zukunft und drücken unseren Spielern für die anstehende Auftaktrunde, morgen um 9 Uhr, die Daumen! Wer die spannenden Gedankenschlachten aller Altersklassen verfolgen möchte hat hierzu auf der Internetseite des Veranstalters die Möglichkeit, während wir alle interessierten Schachfans aus Ostfildern und Umgebung durch die Runden unserer Vereinsjugend begleiten werden.



Unser Team: Romeo Walter, Leon Zimanovic, Oliver Schwartz und Ivan Chugunov.





Ostfilderns DVM - Runde für Runde

27.12.2018 von Christian Göppinger. Runde 1. Die erste Runde stand schließlich am Morgen des 27. Dezembers an. Mit dem SC Turm Lüneburg als Gegner war der Spieltag definitiv eine große Herausforderung. Da die Runde an Tisch 3 ausgetragen wurde, waren die Live-Bretter für die Begegnung online geschaltet, sodass auch wir im fernen Ostfildern die Begegnung Zug für Zug in Echtzeit verfolgenkonnten.

An Brett 1 schlug Oliver (1554) mit Weiß gegen seinen Gegner (1972) als klarer DWZ-"Underdog" mit den weißen Steinen auf. Gegen die gegnerische Caro-Kann Verteidigung wählte Oliver das Zweispringersystem, welches auf Weltklasseebene auch gern von MVL gespielt wird. Oliver wich mit 5. Sg3 in ein Nebensystem aus, doch sein Gegner hatte mit 5....h5 eine der Theoriefortsetzungen auf Lager, betrat nach Olivers 6. Lc4 mit e6 Neuland, das angesichts des passiven Läufers auf c8 und der Schwächung des Königsflügels etwas angenehmer für Weiß sein sollte. Nach der Entwicklung der Figuren und beidseitiger langer Rochade gelang Olivers Gegner jedoch die Mobilisierung des Damenflügels, welche die ungeschickte Position der weißen Dame und des Läufers ausnutze um Initiative zu generieren und viele schwache Felder, sowie Angriffsmöglichkeiten im weißen Lager hinterließ, die kurze Zeit später spielentscheidend zu Gunsten des Gegners endeten.

Für Ivan (1359) sah es an Brett 2 mit Schwarz gegen seinen Kontrahenten (1638) ebenfalls nicht gut aus. Die Partie startete nach 1. c4 e5 mit einer typischen Stellung der Englischen Eröffnung, in der Ivan mit dem Zug 6....b6 Konzepte vereinte, die nicht sonderlich gut funktionieren, wodurch sein Gegner schnell Raum im Zentrum und aktive Figuren erhielt. Nach 14. Lxf6 war zudem der schwarze König deutlich geschwächt und der Großteil der Figuren am Damenflügel verklumpt, was einfachen Materialgewinn für Weiß bedeutete, welcher in wenigen Zügen mit weiterem Angriff in einer weiteren Niederlage endete. Im Gegensatz zu seinen Mannschaftskameraden, die schwer am Brett zu kämpfen hatten, hatte Romeo (1268) an Brett 3 zwar kampflos einen wichtigen Punkt durch Fehlen seines Gegners (1671) verbucht, musste die Spielpause jedoch zeitnah nutzen, um es sich auf dem Zahnarztstuhl bequem zu machen.

An Brett 4 sah sich Leon (1173) mit den schwarzen Steinen in einer Italischen Partie gegen seinen nominell überlegenen Rivalen (1223) unter Beschuss, nachdem auch hier eine Fesselung des Springers auf f6 zu einer geschwächten Königsstellung führte. Zudem hatte sein gegenüber durch die Eliminierung des Sf6 einen wichtigen Verteidiger eliminiert, wodurch die schöne Kombination mit 14. Sxe5 einen sehr wichtigen Zentrumsbauer gewann, wonach die schwachen schwarzen Doppelbauern auf der f-linie bald unter Beschuss kamen, der f7 verloren ging und in Folge ein dominanter Läufer auf e6 seine neue Heimat bezog. Das restliche Endspiel nach dem Damentausch mit zwei Bauern Rückstand sah düster aus, doch Leon kämpfte verbissen weiter, doch nach dem Bauerndurchbruch auf der c-Linie und dem Verlust einer ganzen Figur war auch hier der Partieverlust nicht länger zu verhindern. Die Favoriten behielten hier also leider doch mit 3:1 die Oberhand. Nun gilt es in der Mittagspause Kraft zu tanken, denn Runde 2 lässt nicht mehr lange auf sich warten!

27.12.2018 von Christian Göppinger. Runde 2. Nach der Auftaktniederlage am Morgen galt es am Nachmittag gegen bekannte Gesichter aus der eigenen Region zu bestehen. Die Mannschaft des SK Bebenhausen musste ebenso wie wir in Runde 1 eine 3:1-Niederlage hinnehmen und die anstehende Runde bedeutete eine wichtige Weggabelung für den weiteren Turnierverlauf. DWZtechnisch lagen beide Teams dicht beieinander, während wir jedoch an Brett 1 die Nase vorn hatten. Es entstand ein spannendes Gefecht mit gegenseitigen Chancen.

Die erste Entscheidung brachte Brett 4. Nach dem Spielbeginn um 15 Uhr dauerte es, bis sich die Lage auf dem Brett geklärt hatte. Letztendlich hatte hier jedoch leider Leons Widersacher (855) trotz der schwarzen Steine die Nase vorn. Den wichtigen Ausgleich brachte rund 20 Minuten später Brett 3, an welchem Romeo hier ebenfalls mit Schwarz über seinen Gegner (1301) siegte, wonach mit 1:1 wieder alles möglich war. Nur wenige Minuten vergingen bis das nächste Ergebnis eintrudelte. Ivan kämpfte sich an Brett 2 aus einer anfänglich etwas schlechteren Stellung zurück und brachte Ostfildern wenig später durch seinen Sieg über seinen Gegenspieler (1219) in Führung.

Somit wanderten die Augen in Richtung des Spitzenbrettes, an welchem Oliver mit Schwarz seinem Gegner (1311) in einer guten Stellung mit Mehrmaterial das Leben schwer machte, die aber dennoch schwer zu beurteilen war. Oliver behielt hier jedoch einen kühlen Kopf und verwertete das Material zuverlässig zum wichtigen 3:1 Sieg! Nach diesem durchmischten, ersten Spieltag können unsere vier Klötzchenschieber grundsätzlich zufrieden mit sich sein und die schachfreie Zeit bis zur nächsten Runde am Folgetag genießen. Aktuell belegt Ostfildern unter den 20 Mannschaften Tabellenplatz 10. Morgen früh geht es um 9 Uhr mit Runde 3 weiter. Hier gilt es gegen den SC Vaterstetten (Platz 8) zu bestehen, deren Brett 1 und 2 einen spürbaren DWZ-Vorsprung besitzen, während die Paarung an Brett 3 und 4 deutlich ausgeglichener erscheint.

28.12.2018 von Christian Göppinger. Runde 3. Auch am zweiten Spieltag, dem 28. Dezember, ging es um 9 Uhr mit Runde 3 weiter. Hier galt es gegen den SC Vaterstetten (Platz 8) zu bestehen, deren Brett 1 und 2 einen spürbaren DWZ-Vorsprung besaßen, während die Paarung an Brett 3 und 4 deutlich ausgeglichener erschien. Bereits nur eine Stunde nach Rundenbeginn sah es jedoch nicht gut aus für unser Team. Während Olivers Partie an Brett 1 gegen seinen starken Rivalen (1744) noch ausgeglichen erschien kippten die übrigen Bretter zu Gunsten der Gegner. Ivan kam anfänglich gut aus der Eröffnungsphase hervor, jedoch entglitt ihm das Spiel und sein Kontrahent (1639) übernahm das Ruder, wonach er wenig später an Brett 2 die erste Niederlage des Tages quittieren musste.

Zeitgleich war auch Romeo an Brett 3 die Lage ähnlich wie bei Ivan. Die Eröffnungsphase verlief gut, später geriet er aber sehr unter Druck. Er versuchte in einer verlorenen Stellung noch etwas zu kämpfen und sein Gegenüber (1336) noch etwas arbeiten zu lassen.





An Brett 4 sah die Angelegenheit für Leon ebenfalls nicht rosig aus, trotz gutem Kampf. Er versuchte noch verbissen aus seiner schlechteren Stellung etwas herauszuholen aber sein Kontrahent (1276) rettete den erbeuteten Mehrbauer in ein Endspiel, in welchem er als Dame seine Bestimmung fand, was die Partie entschied. Am Ende der Runde wanderten die Blicke erneut zurück zum Spitzenbrett, an dem Oliver eine vielversprechende Stellung erreicht hatte. Die Hoffnung auf einen Ehrenpunkt blieb also bestehen und mit weiter fortschreitender Zeit konnte Oliver seine Stellung zuverlässig bis hin zum ersehnten Sieg ausbauen! Damit unterliegt unser Team dem SC Vaterstetten 3:1 und rutscht in der Tabelle auf Platz 15. Die schachlichen Bemühungen werden bestimmt in nachfolgenden Runden mehr Früchte tragen.

28.12.2018 von Christian Göppinger. Runde 4. Am Nachmittag des 28. Dezembers stand Runde 4 um 15 Uhr an. Wir bekamen es hier mit dem Düsseldorfer SV zu tun, ein Team mit sehr homogener Aufstellung und einer DWZ, die unseren Spielern erneut ähnelte. Auf dem Papier hatten wir hier gute Chancen, vor allem am Spitzenbrett. Wie am 27. Dezember war auch hier die Option nach der Niederlage am Vormittag in der zweiten Runde des Tages zurückzuschlagen sehr bedeutend für den weiteren Turnierverlauf. Gestern mussten unsere zukünftigen Gegner zwei Niederlagen hinnehmen, wobei vor allem das 4:0 gegen die SF Brackel sicher einen psychologischen Eindruck hinterlassen hat. In der heutigen Runde 3 konnten sie durch einen Sieg gegen das Tabellenschlusslicht etwas Boden gut machen und waren sicher motiviert in die anstehende Runde gegen uns zu starten.

Düsseldorf schien geschickt mit ihren 5 Spielern zu jonglieren, was die Vorbereitung zusätzlich erschwert. Während am Vortag noch die ersten 4 antraten pausierte in Runde 3 ihr erstgesetzter Spieler, welcher allerdings in unserer Begegnung wieder am Brett zugegen war. Dafür setzte hier ihr zweitgesetzter Spieler aus und der Rest ihrer Mannschaft rutsche entsprechend auf. Die Begegnung startete bereits in der Eröffnung vor allem für Zuschauer vielversprechend, während sich über alle vier Bretter gesehen ein stark abweichendes Bild ergab. An Brett 1 hatte Oliver sich ein leichtes Plus erarbeitet und setzte seinen Rivalen (1388) langsam aber sicher etwas unter Druck. Letztendlich konnte dieser jedoch die Lage ausgleichen, sodass die Paarung im Remis ein friedliches Ende fand.

An Brett 2 servierte Ivan seinem Gegner (1274) auf die Sizilianische Verteidigung das gefährliche Morra-Gambit. Die resultierende Stellung schien jedoch ausgeglichen zu sein, es war aber nach wie vor alles möglich und reichlich Spiel für beide Parteien vorhanden. Mit fortschreitender Zeit kam zunehmend mehr Material vom Brett und Ivan konnte seine verbleibenden Figuren und Bauern aktiv und unangenehm positionieren, sodass sein Gegner kaum Chancen auf Gegenspiel hatte und an dieser Stelle die Stellung bereits mit Matt in 13 durch den Computer im heimischen Ostfildern bewertet wurde. Hier verlor Ivan jedoch leider den Faden in einer Stellung, die sich vielleicht zu sicher anfühlte, was seinem Gegner zurück in die Partie half und schließlich noch nach all der Mühe mit einer Niederlage endete.

Auch Brett 3 startete mit einem Gambit. Hier führte Romeo die schwarzen Steine und beantwortete das 1.d4 seines Gegenübers (1246) mit Albins Gegengambit. Untypisch drehte sich hier jedoch bald das Materialverhältnis, sodass Romeo selbst mehr Steine auf dem Brett hatte, die gegnerische Aktivität jedoch noch nicht erloschen war. Im weiteren Spielverlauf beruhigte sich die Lage und das Mehrmaterial zeigte Wirkung, sodass bald der erste Rundensieg für uns verbucht wurde. Für Leon sah es an Brett 4 gegen seinen Widersacher (1238) ebenso gut aus. Er hatte zwar eine Figur weniger, dafür jedoch zwei Bauer und aktives Spiel, welches zunehmend gefährlich wurde und ihm bald eine sehr gute Stellung bescherte. Diesen Vorteil ließ sich Leon nicht mehr nehmen und verwertete zielstrebig die Partie zum vollen Brettpunkt! Damit meldet sich unser Team durch den Sieg mit 2,5:1,5 zurück im Turniergeschehen und beendet den zweiten Spieltag auf Tabellenplatz 12.

29.12.2018 von Christian Göppinger. Runde 5. In Runde 5, am Morgen des 29. Dezembers, bekam es unser 4er-Team mit den SF Neuberg zu tun. Eine Mannschaft mit nur 4 zur Verfügung stehenden Spielern, die wenig Spielraum für strategische Aufstellungen bietet, war eine willkommene Abwechslung zum Vortag. Auch was die gegnerische Spielstärke betrifft startete unsere Mannschaft zuversichtlich in die Runde, da wir hier sogar mit leichtem DWZ-Vorsprung als Favorit anzusehen waren. Aus praktischer Sicht sollte es aber ein offener Kampf mit reichlich gegenseitigen Chancen sein. Nach morgendlicher Aufwärmphase im Analyseraum startete die Runde schließlich mit der erwarteten Besetzung.

Oliver konnte sich bereits eine Stunde nach Rundenbeginn an Brett 1 einen der Bauern seines Gegners (1430) schnappen und seine Stellung weiter ausbauen, sodass er bald schon auf Gewinn stand und mit etwas Zeit und weiterer gedanklicher Arbeit die Partie zum Sieg verwertete. An Brett 2 sah es für Ivan mit den schwarzen Steinen gegen seinen Rivalen (1377) gut aus, die Stellung war jedoch schwierig. Im weiteren Partieverlauf behielt er die Nerven und brachte bald das Team mit seinem Sieg 2:0 in Führung. Romeo hatte währenddessen an Brett 3 zu kämpfen. Mit einem Bauerngewinn machte sein Gegner (1254) Druck, während später ein weiterer Bauer das zeitliche segnete. Es waren hier trotz des Materialdefizits noch letzte Chancen vorhanden. Letztendlich reichte es jedoch nicht um die Partie zu halten, sodass Romeo das Handtuch werfen musste.

Sorgen bereitete anfänglich auch die Begegnung an Brett 4. Hier geriet Leon in eine schlechtere Stellung mit zwei Bauern weniger, die sein Kontrahent (1004) objektiv verwerten hätte müssen. Später kam es jedoch zu einer Umverteilung des Materials, wonach Leon mit einer Qualität weniger weiter kämpfte, wobei auch hier noch Hoffnung bestand. Leon gab alles um seine Partie und unseren Rundensieg zu retten. Die Mühe wurde am Ende mit drei Bauern mehr und einem halben Punkt belohnt, was den wichtigen Rundensieg mit einem Endstand von 2,5:1,5 bedeutete!

29.12.2018 von Christian Göppinger. Runde 6. Der morgendliche Sieg aus Runde 5 gab unserem Team Rückenwind und die Chance vom neu eroberten Tabellenplatz 9 mit 6 Punkten vielleicht nochmal einen weiteren Sprung nach vorn zu wagen. Für die nächste Runde 6 wartete jedoch erneut ein starkes Team mit den SF Brackel auf, die nach DWZ meist die Nase vorn hatten. Ab 15 Uhr ist unsere nächste Runde an Tisch 4 am Livebrett in Echtzeit verfolgbar!

An Brett 1 startete Olivers Partie mit der Sizilianischen Verteidigung. Sein Gegner (1707) blieb der eigenen Linie treu und brachte auch hier das Morra-Gambit aufs Brett. Das weiße 7. g3 wirkt etwas merkwürdig, vermutlich witterte Olivers Kontrahent Gefahr oder wollte





die schwarze Dame mit späterem Lf4 befragen. Allgemein ging Weiß die Sache recht zahm an, was Oliver weitere Entwicklung erlaubte und langsam aber sicher zu einer Stellung führte, in der Weiß dringend aktives Spiel aufziehen muss, um nicht einfach mit einem Bauer weniger da zu stehen. Der folgende Springerausflug an den Brettrand zeigte sich jedoch als Zeitverschwendung, wonach Weiß wieder auf Kompensation bauen konnte. Nachdem es schwierig schien voran zu kommen verlor Oliver etwas die Geduld mit 16. Sce5, wodurch Weiß taktische Möglichkeiten und damit verbunden leichten Vorteil erhielt. Hier war noch alles offen, jedoch fühlte sich der leicht verklumpte Damenflügel zusammen mit der weißen Aktivität sicher unangenehm an. Wenig später begann die Partie zu kippen. Glücklicherweise übersah Olivers Gegner 20. e5! was vermutlich direkt gewonnen hätte. In den nachfolgenden Zügen gewann Weiß seinen Bauern zurück und hatte Vorteil erreicht. 23. Sd5 hätte erneut große Probleme verursacht, doch glücklicher Weise übersah Weiß die Chance und Oliver kämpfte sich zurück in eine etwas schlechtere Stellung. Nur unwesentlich später wurde der Druck jedoch zu viel und Oliver gab seinem Gegner erneut eine Einladung zu 26. Sd5, das wiederum übersehen wurde. Die Spieler waren sichtlich ausgelaugt von den vorherigen Runden, was 26....Td8 demonstrierte. Hier ergriff Olivers Gegenspieler allerdings seine Chance mit Td7, wonach die schwarze Damenstellung ein ernstes Problem wurde, da auf Lc6 einfach e5 folgen würde. Schwarz fand sich hier in einer passiven Stellung wieder mit deutlichem Nachteil. Nach einiger Überlegung kippte die Partie nach dem unglücklichen 27.... Lc6 gänzlich, die Alternativen waren aber auch alles andere als einladend. Nachdem 28. e5 ausgeblitzt wurde folgten taktische Verwicklungen, aus denen Olivers Rivale zwar nicht den genauesten Ausweg fand, aber dennoch mit klarem, Spiel entscheidendem Vorteil in Form einer ganzen Figur für einen Bauer hervorging. Die letzte Hoffnung war hier die Möglichkeit eines Dauerschachs, was Olivers Gegner jedoch umgehen und die Partie für sich entscheiden konnte.

Am zweiten Brett begann für Ivan die Partie mit dem Läuferspiel nach 1.e4, was sich erst über eine Art Wiener Variante bis hin zu originellen Gefilden entwickelte. Ausgehend von der letzten bekannten Stellung punktete hier Weiß aber anständig und die Fesselung des Sf6 kann schnell spielentscheidend sein, falls sich sein Rivale (1428) zu einem ungünstigen Zeitpunkt für die kurze Rochade entscheiden sollte. Daher überließ dieser freiwillig Ivan das Läuferpaar und nach heterogenen Rochaden besaß Ivan einen angenehmen positionellen Vorteil. Es lief jedoch leider alles anders. Nachdem Ivans schwarzfeldriger Läufer passiv abgedrängt wurde, öffnete sein Gegner das Zentrum. Ivan reagierte hier mit der langen Rochade schlecht, was durch Taktik einen Bauern verliert. Hier war die extrem schöne Pointe 14. dxe4 Le3! möglich, was die Läuferdeckung aufhebt und somit einen Materialrückgewinn durch eine Gabel mit Gewinnstellung ermöglicht. Leider reichten aber auch viele andere Fortsetzungen für einfachen Vorteil für Schwarz aus. Letztendlich entschied sich Ivan dazu in den sauren Apfel zu beißen und mit einem Bauer weniger aber den Figuren auf dem Brett mit 14. h4 weiter zu spielen. Bald darauf ging es leider weiter bergab. 17. Sg5 war ein Patzer, den sein Gegner direkt mit e3 bestrafte, wonach eine Figur verloren ging. Ivan versuchte bemüht den Gegner vor taktische Probleme zu stellen, aber die schwarze Stellung verfügte über zu viele Ressourcen, sodass die unternommenen Versuche ohne viele Zugeständnisse pariert wurden. In Verzweiflung versuchte er noch einen letzten Trick, den sein Kontrahent aber durchkreuzte und im Gegenzug die Dame gewann. Die anschließende Stellung war objektiv aussichtslos, sodass die erste Niederlage quittiert werden musste.

Romeo bekam während dessen an Brett 3 von seinem Gegenüber (1444) 1.e4 vorgesetzt, was er mit der Französischen Verteidigung beantwortete. Die Partie entwickelte sich entlang typischer Stellungsbilder des Tarraschsystems mit 3. Sd2. Romeo wählte ein solides System, in dem Schwarz einen isolierten Damenbauer hinnimmt, dafür aber gesunde Entwicklung erhält. Romeos Gegner spielte etwas übervorsichtig, was objektiv schnellen Ausgleich bedeuten sollte und von Romeo gekonnt für zügige Entwicklung ausgenutzt wurde, wonach Schwarz bereits besser stand. Im 12. Zug hätte ...g5! Weiß bereits ganz konkret vor signifikante Probleme gestellt, gefolgt von Se4 mit bärenstarkem Angriff. Allerdings ist ein Zug wie g5 schwierig zu spielen, da man zeitgleich den eigenen König öffnet. Romeos Lf5 war hingegen auch in Ordnung, jedoch vergab er mit nachfolgendem Dd6 die letzte Möglichkeit die ...g5 Ressource auszunutzen, stand aber dennoch angenehmer. Im 14. Zug übersah Romeo seine eigene Fesselung und hätte mit 14...Dxg3 einfach eine Figur gewinnen können, ließ die Chance aber verstreichen, was seinen Gegner vermutlich vor dem Nervenzusammenbruch bewahrte. Dieser hatte inzwischen seine Entwicklung abgeschlossen, wonach eine grob ausgeglichene Stellung entstand. Man merkte, dass es etwas an einem klaren Plan fehlte, als weitere Figuren getauscht wurden, wodurch langsam der Isolani zu einem langfristigen Problem werden könnte. Dennoch hatte er aktive Figuren vorzuweisen und nützlichen Druck gegen f2, womit Gleichgewicht bestehen sollte. In Folge kamen auch die Damen vom Brett und es sah so aus, als würde man auf ein grob ausgeglichenes Turmendspiel zusteuern, in welchem der Isolani nach wie vor die Zielscheibe des weißen Spiels sein sollte. Schlussendlich gab es hier jedoch wenig Bewegung und angesichts des Zwischenstandes bot Romeos Gegner Remis an, welches angesichts der Stellung und Zeit angenommen wurde, womit sich beide Spieler friedlich trennten.

Brett 4 mündete zeitgleich über eine etwas unübliche Zugfolge in das Vierspringerspiel über. Hier spielte Leon 4. Lc4, das aus Sicht der Theorie Schwarz nun mit dem Trick 4....Sxe4! Ausgleich verspricht und leicht auch in schwarzen Vorteil ausufern kann, sollte Weiß ungenau fortsetzen. Leons Gegner (1098) scheute davor jedoch zurück, sodass eine recht typische Partie des italienischen Vierspringerspiels entstand, in welcher Leons 9. b3 etwas ungewöhnlich für diese Stellung war, aber alles im grünen Bereich blieb. Kurze Zeit später erreichte Leon eine mehr oder minder ausgeglichene Stellung, in der weitere Figuren vom Brett verschwanden und sich ein kleines Plus für unseren Spieler einpendelte. Nachdem die eigenen Figuren aktive Felder fanden legte Leon taktisch los. 22. Sxh6! schnappte einen wichtigen Bauer, der bei korrekter Fortsetzung spielentscheidend sein sollte. Leon blieb genau und erlaubte kein Gegenspiel, während die Stellung weiter zu seinen Gunsten kippte.

Im 36. Zug, als die Stellung fast schon als klarer Gewinn zu verbuchen war, nahm Leon leider mit dem falschen Springer auf c3, was seinem Gegner eine Gabel erlaubte, um das Spiel wieder auszugleichen – welche dieser ausließ. Beide Spieler fanden nicht die genauesten Züge und die trickreichen Springer sorgten am Ende für eine grob ausgeglichene Stellung, in der jede Ungenauigkeit jedoch schnell zu ernsthaften Problemen führen konnte. Nach weiterem Bauernschwund auf beiden Seiten ergab sich nochmals Spannung. Während Leon am Königsflügel eine Bauernmehrheit erhielt, wartete Schwarz mit seiner eigenen Mehrheit am Damenflügel auf und begann zügig den a-Bauer das Brett hinunter zu jagen.





Plötzlich brachte ein Patzer des Gegners Leon eine unerwartete Chance. 53. f7+ leitet in eine forcierte Gewinnvariante für Weiß. 53. f7+ Kf8 54. g6 a2 55. Sd7+ Ke7 56. f8D+ Kxd7 wonach anschließend der schwarze a-Bauer rechtzeitig aufgehalten wird. Leons Gegner kämpfe weiter, doch die Partie war chancenlos. Leon ließ ihn nach dieser brillanten Rechenleistung und stark gespielten Partie nicht mehr entkommen und errang den ersten und umso wichtigeren Sieg für Ostfildern in Runde 6 und somit den Endstand von 1,5:2,5.

Mit dem Ende der aktuellen Runde belegen wir mit 6 Mannschaftspunkten und 11,5 Brettpunkten Tabellenplatz 10. Nach drei langen Tagen am Brett, wenig Schlaf und kaum Verschnaufpausen hat unser Team mit Runde 6 vermutlich das härteste Spiel ihres Turniers hinter sich. Die Belastung für unsere vier Spieler ist hoch und wir sind umso stolzer auf ihren Kampfgeist und ihr Durchhaltevermögen. In Runde 6 lief vieles nicht wie erhofft, Chancen wurden auf beiden Seiten vergeben, bittere Niederlagen eingesteckt, aber auch schöne Partien mit vielen spannenden Ideen gespielt. Das Team hat sich nach diesem Kraftakt eine Ruhepause mehr als verdient. Morgen wird es schließlich um 8.30 Uhr nochmals spannend.

29.12.2018 von Christian Göppinger. Runde 7. In der Endrunde spielten unsere vier "men in black" gegen die DJK Aufwärts St. Josef Aachen, welche auf Tabellenplatz 11 standen. Eine gut aufgestellte Mannschaft, die auf dem Papier gegenüber unserem Viererteam an den meisten Brettern ein paar hundert Punkte Vorsprung aufwies. In der Vorrunde spielten sie am ersten Tisch gegen den Hamburger SK, mussten hier jedoch eine vernichtende 0:4 Niederlage hinnehmen und waren entsprechend hungrig auf Mannschaftspunkte und einen starken Schlussspurt. In dieser Hinsicht stand unser Team ihnen aber in nichts nach! Die Partien starteten bereits um 8.30 Uhr, dieses Mal an Tisch 5 – es war also wie in Runde 6 auch eine Übertragung in Echtzeit verfügbar.

An Brett 1 entwickelte sich eine wichtige Partie – nicht nur für das Team, sondern auch besonders für Oliver, da die Sweschnikow-Variante der Sizilianischen Verteidigung aufs Brett kam. Bei seiner letzten DJEM war dies seine Hauptverteidigung mit den schwarzen Steinen gegen 1.e4, allerdings erhielt er häufig gegen das moderne weiße Spielsystem mit 11.c4 unangenehme Stellungen und musste hier viele harte Niederlagen wegstecken. Sein Gegner (1662) hatte sich natürlich genau deswegen damit befasst, doch Oliver hat seine Hausaufgaben gemacht und war seinerseits bestens vorbereitet. Oliver spielte eine bekannte Theorievariante, in der er früh mit Zug 12 einen Bauern anbot, den sein Gegner nahm, was untypisch ist und darauf schließen lässt, dass Olivers Kontrahent mit dem häufiger gespielten 12. ...a5 rechnete. Dieser erbeutete Bauer ist nämlich nicht haltbar und Oliver folge dem bekannten Rezept zur Zurückeroberung, während sein Gegner längst die eigene Vorbereitung verlassen hatte und mit 15. Sd3 eine schlechtere Stellung akzeptiere. Oliver gewann seinen Bauer mit leicht vorteilhafter Stellung zurück, während sich sein gegenüber merklich unwohl fühlte und mit 20. Da4?? Einen handfesten Patzer spielte. Die folgenden Computer-Züge wurden bärenstark von unserem Jugendspieler gefunden, sodass er bald eine absolute Gewinnstellung in Zug 24 auf dem Brett hatte, in der allerdings extrem viele Ressourcen bedacht werden müssen, was es sehr schwierig macht den besten Zug zu finden. Der stärkste Zug, das Läuferopfer 24...Lxg3, ist sehr schwer korrekt zu beurteilen, gewinnt aber forciert, da die weiße Königsstellung dem Angriff nicht standhalten kann, nachdem der Turm auf b8 auf b2 einschlägt und den Angriff über die zweite Reihe unterstützt. Etwas natürlichere Züge, wie 24. Ld3 sollten auch problemlos gewinnen. Olivers 24...Tbe8 war etwas zu vorsichtig, obwohl er sehr viel Zeit in den Zug investierte, hielt aber dennoch Vorteil. Im weiteren Verlauf konnte sich sein Gegner objektiv etwas zurückkämpfen, stand aber nach wie vor unter Beschuss am Königsflügel, was nach seinem ungenauen 29. Df3 spielentscheidend wurde. Oliver fand erneut die stärksten Züge, sodass sein Gegner unter dem Druck nachgab und mit 31. Tfe1 den letzten entscheidenden Fehler beging, den Oliver sofort konsequent und entschlossen bestrafte, was einen wichtigen, weiteren vollen Punkt für Ostfildern bedeutete! Damit führte unser Team 2:0, nachdem Leon bereits an Brett 4 als Sieger aus der Begegnung hervorging.

Brett 2 brachte für Ivan die weißen Steine in einer Französischen Verteidigung, die seine Gegnerin (1527) in die Fort-Knox-Variante leitete, welche entsprechend dem Namen als sehr fest und sicher gilt, aber nur wenige Gewinnchancen für Schwarz bereithält. Beide Seiten verließen früh ausgetretene Pfade, entwickelten ihre Figuren und machten sich für das Mittelspiel bereit. Ivan wollte es auch dieses Mal wissen und entschloss sich für heterogene Rochaden und den Sturm des eigenen h-Bauern, was dem Schwung mit der ganz großen Keule nahekommt, aber auch sehr riskant ist. Im 18. Zug rutsche Ivans Gegnerin bereits etwas aus. Das weiße 19. The1 hätte Dank der Fesselung auf der e-Linie einen Bauern gewonnen, Ivans Fortsetzung hielt die Stellung allerdings in den folgenden Zügen auch im Gleichgewicht und wenig später kamen bereits die Türme und Damen vom Brett, sodass sich beide Seiten in einem Endspiel mit zwei Leichtfiguren, König und 6 Bauern wiederfanden, in dem Weiß jedoch das Läuferpaar gegen die schwarze Kombination von Springer und Läufer besaß, was ein kleines, theoretischen Plus bedeuten sollte. Ivan nutzte seine Möglichkeiten gut aus und setzte seine Gegnerin unter Druck. Letztendlich kamen jedoch die schwarzfeldrigen Läufer vom Brett und der trickreiche schwarze Springer machte Ivans Läufer das Leben schwer, welcher tief im gegnerischen Lager unterzugehen drohte und schließlich durch eine Springergabel verloren ging, wonach die Partie leider trotz des schönen Spiels für uns verloren ging.

Am dritten Brett hatte Romeo die schwierigste Paarung der Runde, da sein Gegner (1528) ihm gegenüber 260 DWZ-Punkte Vorsprung aufwies. Davon ließ sich Romeo jedoch nicht beeindrucken und startete mit den schwarzen Figuren in die Abtauschvariante der Französischen Verteidigung. Hier sah es lange ausgeglichen aus, während beide Parteien mit natürlichen Entwicklungszügen ihre Streitkräfte mobilisierten und zunehmend Material vom Brett verschwand, bis sich beide Spieler in einem Endspiel mit Königen, jeweils 7 Bauern und einem Springer wiederfanden, das objektiv vermutlich im Remis enden sollte. Allerdings musste Romeos Gegner angesichts des aktuellen Punktestandes weiterspielen, da die Aachener zwei Siege benötigten um die Begegnung in ein Mannschaftsremis zu retten. Am Schluss versuchte Romeos Gegner zu krampfhaft Wasser aus Stein zu pressen und griff mit 42. Sd3 fehl, was Romeo Vorteil dank des starken Freibauers auf der a-Linie einbrachte. Trotz der besseren Stellung und des bislang sehr starken eigenen Spiels, entschied sich Romeo nun dazu, für das Team und für die Nerven aller Beteiligten nach diesem langen und anstrengenden Turnier, die Partie mit einem Remis zu beenden, was uns den Rundensieg und damit verbunden wichtige, weitere Mannschaftspunkte sicherte!

An Brett 4 ging es für Leon interessant los. Zur Abwechslung kam kein 1.e4 e5 oder Sizilianisch aufs Brett, da sein Gegner (1295) mit 1... d5 die Skandinavische Verteidigung entkorkte. Die Partie erreichte bald originelles Fahrwasser und bot in Zug 7 die erste Chance





für Leon auf durch ein typisches Taktikmotiv mittels 7. Lxf7+! Kxf7 8. Sg5+ einen wichtigen Bauer auf f7 zu schnappen und den gegnerischen König von der Rochade abzuhalten, was vermutlich bereits Partieentscheidend gewesen wäre. Leons kurze Rochade war dennoch in Ordnung und sollte ihm angenehmes Spiel sichern. Mit Zug 9 drehte sich jedoch die Lage, da sich in der Brettstellung die Taktik gegen ihn wendete. Über die nächsten Züge hinweg ergatterte Leons Rivale einen vollen Läufer ohne Kompensation und es sah bereits so aus, als wäre die Partie gelaufen, doch Leon kämpfte verbissen weiter und setzte seine Chips auf einen brutalen Königsangriff, indem er alle Figuren vor dem gegnerischen König versammelte. Objektiv war die schwarze Stellung zu verteidigen, wenngleich gefährlich und es dauerte nicht lange, bis Leons Gegner mit 21...g6 ausrutschte und im Folgezug mit 22...e5 die Partie wegwarf, wonach Leon stark den langen, erzwungenen Weg zum Matt berechnete und diesen gnadenlos herunterspielte, was Ostfildern den ersten Punkt des Tages sicherte!

Ein gelungener Schlussspurt mit 2,5:1,5 dank starken Spiels an allen Brettern katapultierte unser Team zum Ende des Turniers mit 8 Mannschaftspunkten und 14 Brettpunkten auf Tabellenplatz 8! Angesichts unseres Setzlistenplatzes 13 ein großartiger Erfolg und ein gelungenes Finale bei unserer ersten Teilnahme bei den DVM. Wir möchten uns an dieser Stelle herzlich bei allen Beteiligten bedanken, die in den vergangenen Tagen für uns die Daumen drückten und mitfieberten. Großer Dank von unserer Seite gilt zudem der Bürgerstiftung Ostfildern, deren Unterstützung uns als ehrenamtlich organisierten Verein die Teilnahme im fernen Magdeburg und somit diese einzigartige erste Erfahrung als Team auf deutscher Ebene ermöglichte. Ein großes Dankeschön gebührt zudem Jugendleiter Armin Jaeschke für sein unermüdliches Engagement und seine investierte Zeit in und auch außerhalb der DVM in Magdeburg, ohne welches unsere Jugendförderung in diesem Ausmaß nicht möglich wäre.

In diesem Zuge auch ein Dankeschön an die beteiligten Eltern, welche die vergangenen Tage an der Seite des Teams verbrachten und gleichzeitig als die größten Fans unseren vier Spielern den Rücken stärkten. Als Pressewart gilt mein Dank an dieser Stelle zudem Jürgen Gatter für seine Einblicke und Einschätzungen, all den fleißigen Hobbyfotografen und Berichterstattern, die mich über das Turnier hinweg unentwegt und verlässlich mit den neuesten Informationen von vor Ort versorgten und all den interessierten Lesern für ihre positive Rückmeldungen im Verlauf der diesjährigen DVM. Ich hoffe ich konnte alle am Geschehen vor Ort lebendig und aktuell Teil haben lassen und der Leistung unseren vier Jugendspieler gebührend Respekt zollen. Unserem Team wünsche ich eine gute Rückreise und erholsame Zeit nach diesem Schachmarathon. Ich denke ich spreche im Namen aller, denn ihr habt im Laufe der Woche bärenstark gekämpft und selbst in den düsteren Stunden nie die Motivation und Leidenschaft für das Schachspiel verloren. Wir sind stolz auf eure Leistungen, euren Teamgeist und euren Fortschritt, sowohl am Brett als auch abseits davon und freuen uns darauf euch wieder im heimischen Ostfildern begrüßen zu dürfen. Wir sind gespannt, was die Zukunft für unser junges Team bereithält.

Christian Göppinger (Pressewart SC Ostfildern 1952 e.V.)



Letzte Instruktionen durch Jugendleiter Armin Jaeschke.



Ivan als letzter Kämpfer.



Ein weiterer, starker Gegner für unser Team.



Erneut ist ein wichtiges Comeback geglückt.









Links: Die grauen Zellen arbeiten auf Hochtouren in Runde 4.







Leon sichert Ostfildern einen vollen Brettpunkt.



Qualmende Köpfe während Runde 6.